

Eine nicht versteckte Liebeserklärung



Von Hans Fenten

Wenn die Geschichte stimmt, die sich irgendwie in meinem Gedächtnis festgesetzt hat – ich weiß nicht einmal woher sie stammt -, dann soll sich am Abend des 23.09. 1938 bei meiner Geburt im Oedter Krankenhaus folgendes ereignet haben: Nachdem ich „das Licht der Welt erblickt hatte“, soll ich nach dem Klaps der Hebamme, Frau Berendahls, auf meinen Po wohl so laut geschrien haben, dass sie mit erhobenem Zeigefinger klipp und klar bestimmte:“ Wer so laut schreit, kriegt lebenslänglich Oedt!“

Als ich nun neulich, am Ende eines sehr schönen Sommer-tages, zu sehr später Stunde auf meiner Terrasse saß und schon eine etwas längere Unterhaltung mit einem leckeren Rotwein geführt hatte, fiel mir diese Geschichte wieder ein: „Lebenslänglich Oedt“.

War das nun eine Strafe, eine Verurteilung, eine Verdammung? Ich begann zu resümiere und lenkte die Gedanken zurück in die Vergangenheit. 1938 geboren bedeutet, dass ich in diesem Jahr 81 Jahre alt geworden bin. So lange währt also das Urteil der Hebamme schon! Na und? Ein Lächeln überzog mein Gesicht, ein schelmisches Grinsen. Sicher, die ersten Lebensjahre waren vom Krieg bestimmt, aber dieses Los traf alle Oedter, nicht nur mich. Doch dann kamen die schönen Jahre einer glücklichen Kindheit in einem Ort, der zum Glück nicht besonders viel zu bieten hatte. So war damals unsere Fantasie gefragt, die Tage erlebnisreich zu gestalten. Langeweile kannten wir nicht.

Ich ließ meine Gedanken kreisen, und je länger ich mich mit dem Wein unterhielt, desto mehr hatte er mir zu sagen.

1000 Geschichten fielen mir ein: Die zahlreichen Streiche, die vielen lieben Nachbarn, der Marktplatz, der unser Fußballplatz war, der Garten von Dr. Orthen, die Gärtnerei von Panzer Josef mit den Treibhäusern.

(Nomen est omen).

Und dann tauchten aus der Vergangenheit Menschen auf, Oedter Originale, Personen, die dem Ort einen bestimmten Charakter gaben: Kronen Paula und Kitz Peter, Huppertz Knupp und Zanders Mucki, Hansen Lui, der die Mitteilungen durch Oedt brachte, Maassen Peter, Kramps Marie, Pellen Peter und Paris Willi, Erens August und Lennartz Liesken, Hoeren Hannes, der Schneider, der meinen ersten Anzug „vernähte“. Streit Alex und Körschen Billa, Beurskens Michel, Houben Peter, Zawi und Kohl Hermann, Gartz Adolf, Fräulein Schmitz und Stenmans Karl.

Alte Oedter wurden wieder lebendig! Wie die Sterne vom Nachthimmel, der schon über Oedt stand, fielen mit den vielen Menschen auch all die Geschichten vom Himmel und füllten meine Vergangenheit: „Lebenslänglich Oedt“! Na und?

Wie herrlich konnten wir spielen in diesem kleinen Paradies zwischen Niers und Schleck! Die ersten Zigaretten wurden an der Burg Uda geraucht, einzeln bei Pöppkes Werner erworben (oder aus dem Lebensmittelgeschäft meiner Tante, Helene Ingendoh, heimlich entwendet). Was war das für eine tolle Zeit als Pfadfinder hier in Oedt – lebensprägend! Wie gerne war ich Messdiener im Vitus-Dom oder in der Krankenhauskapelle. Nach dem Dienen gab es dort immer ein Frühstück.

Was waren das für beeindruckende Erlebnisse, wenn nach der Fronleichnams- oder der Vitusprozession das Pfarrorchester auf dem Hof bei Streit Alex zum Frühschoppen aufspielte!

Liebe Frau Berendahls! Ihr Urteilspruch war ein Segen für mich! Das letzte Glas trinke ich auf Ihr Wohl!

Und so ich stelle nach 81 Jahren fest: Ich wohne gerne in Oedt, ich habe immer gerne hier gewohnt. Ich fühle mich hier wohl, zwischen Niers und Schleck und im Schatten des Vitus-Doms. Hier ist meine Heimat. Hier bin ich zu Hause, mit Leib und Seele. Welch ein herrliches Fleckchen Erde mitten im Grünen. Wer oben auf der Burg Uda gestanden hat, der hat gesehen, wie schön die Natur hier ist. Oedt ist für

mich mein Paradies, ein menschliches Paradies mit allen Problemen, aber mit so vielen netten Leuten und Erinnerungen.

Ich fühle mich wohl in Oedt und lebe gerne hier! Und so fahre ich fast täglich mit meinem E-Bike rund um Oedt: Über et Schlöttschen, wo meine Mutter geboren ist, nach Vorst und über die Hahnenweide zurück, über den alten Bahndamm in Richtung Süchteln und dann rechts ab in Richtung Grefrath, über die Müskeshütt nach Haus Bruch, dann über die Niersbrücke rechts abbiegend die Niers entlang und über die Steinfunder Straße nach Hause.

Welch eine herrliche Niers- und Niederrheinlandschaft!

Das ist für mich der „Himmel auf Erden“!

Heimat ist für mich da, wo ich mich wohl und geborgen fühle!

Und das ist hier in Oedt.



Welch eine herrliche Niers- und Niederrheinlandschaft!